

ihre der Geistesblitz: Eine kostenlose Videokonferenzreihe – über Themen wie Liebe in Zeiten von Corona, Meditation, um die innere Gelassenheit und Zuversicht zu stärken, und Business Yoga. Sie schrieb 13 Kollegen an, nahm ihnen mitten in der Nacht Sprachnachrichten auf, in denen sie ihnen umständlich erklärte, was sie vorhatte. Als am nächsten Morgen alle zusagten, begab sie sich an die Planung. Gemeinsam mit den Kindheits- und Sexualpädagogen, Physiotherapeuten, Yogalehi-

de ein. Seit der vergangenen Woche läuft das Angebot, zwei weitere Wochen sind geplant.

Dienstags, mittwochs und donnerstags finden die Live-Konferenzen statt. Wer sich über Huppertz' Webseite anmeldet, erhält von der zertifizierten Trainerin einen Link. Der muss zum Seminarstart geöffnet werden – so können die Teilnehmer die Konferenz live verfolgen und haben sogar die Möglichkeit, sie aktiv mitzugestalten. „Jeder ist eingeladen, die Webcam oder auch

fach nur zuzuschauen.

Die ersten Seminare seien gut angenommen worden. Vor allem über das Thema „Liebe in Zeiten von Corona“, das von der Sexualpädagogin Monika Höfer besprochen wurde, diskutierten die Teilnehmer: Was mache ich, wenn mein Partner Lust hat und ich nicht? Oder: Darf ich im Moment überhaupt Dates haben? Das hat Huppertz besonders gut gefallen, denn Seminare lebten ja nun einmal vom Austausch und vom Feedback. „Nur so können wir

re.de/produkt/wir-fuer-dich-deine-videokonferenz-reihe/ sind alle Referenten aufgeführt.

Ausbildung Sandra Huppertz ist freiberufliche Trainerin und Coach mit weltweiter Auslandserfahrung

uns verbessern“, betont sie. Deshalb freuen sich die Referierenden über jeden, der zumindest sein Mikrofon anschaltet und mitreden möchte. In dieser Woche gibt Diplom-Visagis-

eine Coachingübung, die die inneren Kraftquellen anzapfen soll. In der kommenden Woche geht es dann um eine Einführung in das Tabellenkalkulationsprogramm Excel, Coachingübungen zum Leben in Krisenzeiten und moderne Physiotherapie. Erfahren diese Seminare wieder eine positive Resonanz, denkt Huppertz darüber nach, die Videokonferenzreihe weiterzuführen – und so anderen Menschen zu helfen, eine weitere Krise unbeschadet zu überstehen.

Jugendliche engagieren sich als Erntehelfer

VON PETER GOTTSCHLICH

KAMP-LINTFORT „Ich fand es verblüffend, wie viele Jugendliche sich gemeldet haben“, freut sich Milan Djuric. Der Leiter des SCI-Jugendcafés entwickelte zusammen mit Cafébesuchern die Idee, in der Coronazeit nicht nur zuhause zu bleiben und die Hände in den Schoß zu legen, sondern unter dem Motto „Jung hilft Alt“ aktiv zu werden.

„Die Bereitschaft ist groß“, berichtet Djuric über die breite Resonanz. „45 Jugendliche wollen dabei sein. Ihnen ist es wichtig, etwas zu machen.“ Die Jugendlichen wollen etwas unternehmen, nachdem das Jugendcafé vor dreieinhalb Wochen geschlossen wurde.

„Über den Tag verteilt sind vor der Coronazeit 40 bis 60 Jugendliche gekommen“, erzählt Djuric. „Wir haben einen Stamm von 80 Jugendlichen, die regelmäßig da sind und einen Kreis von 200, der ab und zu kommt. Dabei ist der Begriff Jugendliche weit. Das Café wird nicht nur von Schülern und Auszubildenden besucht, sondern auch von jungen Erwachsenen, Studenten der Hochschule und Flüchtlingen, zum Beispiel aus dem Irak oder Syrien.“

Seitdem das SCI-Jugendcafé ab dem 9. März nicht mehr öffnete, sind die Besucher in Kontakt, mobil über Telefon und online über „WhatsApp“. „Die eine Hälfte will freiwillig für ältere Menschen ein-



Die jugendlichen Besucher des SCI-Jugendcafés ist auch vor körperlich härterer Arbeit wie beim Spargelstechen nicht bange. FOTO: DPA

kaufen“, erzählt Djuric. „Die andere Hälfte will den Landwirten bei der Spargelernte helfen. Allein in Nordrhein-Westfalen fehlen 45.000 Erntehelfer bei der Spargel- und Erdbeerernte, weil Erntehelfer aus Polen, Rumänien und anderen osteuropäischen Ländern in der Coronazeit nicht mehr einreisen dürfen.“

Die jungen Männer wüssten, auf welche Arbeit sie sich einlassen würden. „Jeden Tag acht Stunden Spargel zu stechen, ist körperlich anstrengend, besonders wenn das Wetter nicht schön ist“, berichtet der Leiter. „Aber sie kennen das, haben schon beim Logistikzentrum Chal-tec oder beim Versandhändler Amazon hart im Lager gearbeitet.“ Zurzeit sei das Landwirtschaftsministerium dabei, die rechtliche Lage zu ändern, damit es auch Flüchtlin-

gen möglich sei, als Erntehelfer zu arbeiten. Der SCI habe einen eigenen Kleinbus und könne die jungen Menschen zur Arbeit bringen, alles mit den nötigen Abständen.

„Drei Landwirte haben schon angefragt“, sagt Djuric. „Dazu einige Kauf wünschen. Wie die Resonanz in den Sozialen Netzwerken zeigt, kommt die Aktion gut an.“ SCI-Geschäftsführer Frank Liebert ist begeistert von der Initiative: „Sie zeigt, dass die pädagogische Arbeit des Jugendtreffs Früchte trägt.“

..... Menschen in Kamp-Lintfort, die Hilfe beim Einkauf benötigen, sowie Landwirte aus dem Kreis Wesel, die Erntehelfer suchen, können sich melden unter Telefon 0151 50752354 oder über E-Mail an Jugendcafe@sci-moers.de.

Moerser Unternehmen stellt Schutzschilde fürs Gesicht her

Die LED-Tech.de will in der Krise helfen.

MOERS (got) Durchsichtige Schutzschilde fürs Gesicht produziert die Moerser Firma LED-Tech.de. Diese können mit einem Mund- und Nasenschutz kombiniert werden. „Diese Kombination ist nicht ganz so sicher wie eine Ganzschutzmaske“, weiß Geschäftsführer Stefan Lenz. „Aber sie ist sicherer als ein Mund- und Nasenschutz, weil das Virus auch über die Tränenkanäle der Augen übertragen werden kann. Viele denken nicht an diesen Übertragungsweg. Im Unterschied zu einer Ganzschutzmaske lässt sie sich den ganzen Tag tragen. Das ist ideal für Personen, die zum Beispiel in einem Supermarkt an der Kasse sitzen oder die in einer Bäckerei Brot verkaufen.“

Am Montag hat der Geschäftsführer der LED-Tech.de optoelectronics GmbH begonnen, mit seinen Mitarbeitern an 3D-Druckern jeden Tag 25 Schutzschilde zu produzieren, nachdem der Druckerhersteller Prusa dazu eine Anleitung gegeben hatte. 500 im Monat will der 45 Jahre alte Industriekaufmann mit seinem Unternehmen im Gewerbepark Genend produzieren

Die LED-Tech.de hat sich entschieden, die Schutzschilde kostenlos an die „systemrelevanten Berufsgruppen“ abzugeben, die zum Beispiel in Arztpraxen oder Geschäften arbeiten, in denen Lebensmittel verkauft werden. Auch Polizei oder Deutsches Rotes Kreuz können die

Schutzschilde unentgeltlich bestellen, wie andere vergleichbare Gruppen. Andere Gruppen haben den Selbstkostenpreis von fünf Euro je Stück zu zahlen. Kontakt über die Internetseite www.led-tech.de. Internetkunden können die Gesichtsschutzmaske als „Spenden-Artikel“ für die berufsrelevanten Gruppen anklicken, um sich so mit fünf Euro an der Aktion zu beteiligen.

„Wir haben jedes Jahr mindestens eine Wohltätigkeitsaktion unterstützt, wie „Ärzte ohne Grenzen“ oder Kinderkrebshilfe“, sagt Stefan Lenz. „Diesmal ist es mit den Schutzschilden eine Aktion in der Stadt und der Region. Wir lassen uns genau erläutern, wie viele Schutzschilde zum Beispiel eine Arztpraxis oder eine Bäckerei für seine Mitarbeiter braucht.“

Das Schutzschild besteht aus einem gefederten Stirnteil und einer transparenten Folie, einem Kinnstabilisator und einem Gummiband. „Das Visier ist eine Overheadfolie, die mit einem Desinfektionsmittel gereinigt werden kann“, erläutert Geschäftsführer Stefan Lenz. „Man kann es einfach ersetzen, wenn es verkratzt oder matt sein sollte. Man hat eine Overheadfolie an vier Stellen zu lochen und kann das Visier tauschen. Allerdings kann man Overheadfolie zurzeit kaum bekommen, weil mehrere mit der Produktion der Gesichtsschutzmasken begonnen haben.“

Tägliche Gewinnchance!

Anrufen unter: 01379 88 80 11 (50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend) oder SMS senden mit dem Kennwort „rp-gewinn“ Leerzeichen, Name und Adresse an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent/SMS)!

Online teilnehmen: rp-online.de/täglichRP

Teilnahme erst ab 18 möglich; ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet, die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen. Sie finden unsere Teilnahme- und Datenschutzbedingungen auch unter rp-online.de/teilnahmebedingungen.

Teilnahmeschluss: 12.04.2020, 24 Uhr!

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ moers@rheinische-post.de

☎ 02841 140628

📘 RP Moers

📞 [rp-online.de/whatsapp](https://www.rp-online.de/whatsapp)

FAX 02841 140629

Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880

E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)

Tel.: 0211 505-1111

Online: www.rp-online.de/leserservice

E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222

Online: www.rp-online.de/anzeigen

E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

@rheinische-post.de

ServicePunkt

NIAG KundenCenter,
Neuer Wall 10, 47441 Moers

RHEINISCHE POST

Redaktion Moers:

Neumarkt 13, 47441 Moers; verantwortlich: Julia Hagenacker

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.